

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Özcan Mutlu (GRÜNE)**

vom 10. September 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. September 2012) und **Antwort**

Klassenwiederholungen an Berliner Schulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Schüler/-innen sind im letzten Schuljahr nicht versetzt worden und mussten die Klasse wiederholen? (sortiert nach Schultyp, Bezirk, Jahrgang und Herkunft der Schüler/-innen, ohne freiwillige Wiederholer)

Zu 1.: Ich verweise auf meine Antwort vom 24. April 2012 zu Frage 1 Anlage 1c der Kleinen Anfrage 17/10333.

2. Wie bewertet der Senat die hohe Anzahl Klassenwiederholer in der Grundschule? Insbesondere bei den Klassenstufen 3 bis 6?

3. Welche Maßnahmen plant der Senat konkret, um die hohe Zahl der Klassenwiederholungen in der Grundschule zu reduzieren?

Zu 2. und 3.: In der Grundschule ist das Aufrücken der Regelfall. Nur ca. 1% aller Schülerinnen und Schüler der Grundschule wiederholen in den Jahrgangsstufen 3 bis 6 eine Klasse. Die eher geringe Anzahl von Klassenwiederholungen in der Grundschule zeigt, dass die individuelle Lernförderung sich positiv auf den Lernerfolg auswirkt.

Wichtige Partnerinnen und Partner für das erfolgreiche Lernen ihrer Kinder sind die Eltern. Die Eltern werden gemäß § 23 Grundschulverordnung (GsVO) von den Lehrkräften regelmäßig über die Lernentwicklung ihrer Kinder informiert. Unabhängig davon sucht die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer rechtzeitig das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten, wenn ein erfolgreiches Lernen in der nächsthöheren Klassenstufe nicht zu erwarten ist. Um ein Aufrücken noch zu ermöglichen, erarbeitet die Grundschule in Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern individuelle Fördermaßnahmen und Lernpläne. Damit Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen Lernfortschritte machen, werden sie durch besondere pädagogische Maßnahmen zusätzlich gefördert.

Diese zusätzlichen Fördermaßnahmen entsprechen der gesetzlichen Regelung in § 4 Abs. 3 Schulgesetz (SchulG) und § 14 GsVO.

4. Welche Maßnahmen plant der Senat konkret, um die hohe Zahl der Klassenwiederholungen am Gymnasium zu reduzieren, insbesondere im ersten und dritten Kurshalbjahr?

Zu 4.: Die Gymnasien sind lt. § 59 Abs. 2 SchulG verpflichtet, im Bedarfsfall Förderpläne zu erstellen und dann für die dort vereinbarten entsprechenden Maßnahmen zu sorgen. Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) kann zusätzliche individuelle Förderung finanziert werden.

Rücktritte in der Qualifikationsphase, freiwillige und auf Grund der fehlenden Leistungen erzwungene, sind mitunter eine Folge falscher Fächerwahl. Um diese zu minimieren, wird die Beratung durch die Pädagogischen Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Gymnasien, insbesondere in Klassenstufe 10 intensiviert.

Kurse wie "Studium und Beruf", Zusatzkurse zu einzelnen Fächern und Fächer verbindende Kurse erlauben eine stärkere Individualisierung und damit ein stärkeres Eingehen auf die Kompetenzen und Interessen der Einzelnen, sodass in Kombination mit einer guten Beratung bei der Wahl der Prüfungsfächer stärker die einzelne Schülerpersönlichkeit in den Blick genommen werden kann und die Erfordernis des Rücktritts minimiert wird.

5. Wie hat sich seit der Einführung der Schulanfangsphase die Zahl der Verweiler (die ein Jahr länger in der Schulanfangsphase bleiben) entwickelt? (sortiert nach Bezirk, Herkunft und getrennt nach Jungen und Mädchen)

Zu 5.: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche ein drittes Jahr in der Schulanfangsphase verbleiben,

können der Anlage 1 entnommen werden. Eine Erfassung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler erfolgt nicht.

6. Wie bewertet der Senat die anhaltend hohe Zahl von Verweilern und mit welchen Maßnahmen will der Senat diesem Umstand begegnen?

Zu 6.: Die individuelle Förderung bei Flexibilisierung der Lernzeit ist ein Kernelement der Schulanfangsphase. Jedes Kind hat in der Schulanfangsphase der Grundschule einen Anspruch auf individuelle Förderung - unter Berücksichtigung seiner Lernausgangslage - bei flexibler Lernzeit über 1 - 3 Jahre. Das dritte Lernjahr ist ein die individuelle Lernentwicklung berücksichtigendes Angebot. Damit kann ein Kind - ohne den Status des Klassenwiederholens - solide Grundlagen für das Weiterlernen ab Jahrgangsstufe 3 erwerben. Bei der Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche ein drittes Schuljahr in der Schulanfangsphase verweilen, gilt es zu beachten, dass es (fast) keine Zurückstellungen mehr gibt, jüngere Kinder eingeschult werden, es keine 1. und 2. Klassen an den Förderzentren Lernen und emotionale-soziale Entwicklung mehr gibt und eine Umschulung an Förderzentren oder das Zurückstellen in Vorklassen nach der Einschulung nicht mehr möglich ist.

7. Wie viele Schüler/-innen, bei denen die Versetzung zuvor gefährdet war, konnten anhand von gezielten Förderkonzepten und Bildungsvereinbarungen versetzt und damit zum Klassenziel geführt werden? (Sortiert nach Schultyp, Jahrgang und Herkunft der Schüler/-innen)

Zu 7.: Ich verweise auf meine Antwort vom 24. April 2012 zu Frage 3 der Kleinen Anfrage 17/10333.

8. Wie hoch sind die „Zusatzkosten“ pro Schüler/-in bei der Wiederholung von Klassen, die aktuell den Schuletat belasten bzw. Kosten für den Schuletat verursachen? (sortiert nach Schultyp und Klassenstufe)

Zu 8.: Ich verweise auf meine Antwort vom 24. April 2012 zu den Fragen 4 und 5 der Kleinen Anfrage 17/10333.

9. Welche konkreten Fördermaßnahmen und Förderkonzepte kommen an der Sekundarschule zum Tragen, damit alle Schüler/-innen das Klassenziel erreichen, welche Mittel sind hierfür im Einzelnen vorgesehen und welche Fort- und Weiterbildungen sind hierzu geplant?

Zu 9.: Ich verweise auf meine Antwort vom 24. April 2012 zu Frage 6 der Kleinen Anfrage 17/10333.

10. Welche konkreten Fördermaßnahmen und Förderkonzepte kommen an Gymnasien zum Tragen, damit alle Schüler/-innen das Klassenziel erreichen, welche Mittel sind hierfür im Einzelnen vorgesehen und welche Fort- und Weiterbildungen sind hierzu geplant?

Zu 10.: Hier sind die unter 4. genannten Maßnahmen zu nennen. Zusätzlich sind Fördern und Individualisieren Themen für schulinterne Fortbildungen, die in Verantwortung der einzelnen Schule stehen, aber auch durch die zuständige Schulaufsicht angeregt werden.

Außerdem verweise ich auf meine Antwort vom 24. April 2012 zu Frage 7 der Kleinen Anfrage 17/10333.

Berlin, den 15. Oktober 2012

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Okt. 2012)

Zeitreihe Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase an öffentlichen Grundschulen sowie Gesamtschulen mit Grundstufe bzw. an Integrierten Sekundarschulen mit Grundstufe ab Schuljahr 2010/11

Schuljahr 2011/12

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	264	269	533
Friedrichshain-Kreuzberg	126	106	232
Pankow	156	108	264
Charlottenburg-Wilmersdorf	131	89	220
Spandau	174	126	300
Steglitz-Zehlendorf	113	102	215
Tempelhof-Schöneberg	118	100	218
Neukölln	280	253	533
Treptow-Köpenick	89	71	160
Marzahn-Hellersdorf	226	230	456
Lichtenberg	187	193	380
Reinickendorf	179	133	312
Insgesamt	2043	1780	3823

Schuljahr 2010/11

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	292	265	557
Friedrichshain-Kreuzberg	108	91	199
Pankow	177	111	288
Charlottenburg-Wilmersdorf	94	83	177
Spandau	139	121	260
Steglitz-Zehlendorf	128	111	239
Tempelhof-Schöneberg	126	113	239
Neukölln	216	216	432
Treptow-Köpenick	116	92	208
Marzahn-Hellersdorf	238	218	456
Lichtenberg	189	175	364
Reinickendorf	158	127	285
Insgesamt	1981	1723	3704

Schuljahr 2009/10

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	242	224	466
Friedrichshain-Kreuzberg	115	103	218
Pankow	164	123	287
Charlottenburg-Wilmersdorf	109	92	201

Spandau	119	105	224
Steglitz-Zehlendorf	110	87	197
Tempelhof- Schöneberg	104	101	205
Neukölln	195	203	398
Treptow-Köpenick	105	98	203
Marzahn-Hellersdorf	182	207	389
Lichtenberg	164	126	290
Reinickendorf	138	139	277
Insgesamt	1747	1608	3355

Schuljahr 2008/09

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	227	213	440
Friedrichshain- Kreuzberg	102	80	182
Pankow	119	116	235
Charlottenburg- Wilmerdorf	91	56	147
Spandau	119	92	211
Steglitz-Zehlendorf	83	55	138
Tempelhof- Schöneberg	86	66	152
Neukölln	225	185	410
Treptow-Köpenick	121	95	216
Marzahn-Hellersdorf	154	156	310
Lichtenberg	120	123	243
Reinickendorf	110	96	206
Insgesamt	1557	1333	2890

Schuljahr 2007/08

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	174	177	351
Friedrichshain- Kreuzberg	53	54	107
Pankow	95	97	192
Charlottenburg- Wilmerdorf	64	54	118
Spandau	57	48	105
Steglitz-Zehlendorf	76	74	150
Tempelhof- Schöneberg	57	60	117
Neukölln	189	159	348
Treptow-Köpenick	75	62	137
Marzahn-Hellersdorf	126	134	260
Lichtenberg	123	122	245
Reinickendorf	80	59	139
Insgesamt	1169	1100	2269

Schuljahr 2006/07

Bezirk	Schülerinnen und Schüler im 3. Schulbesuchsjahr		
	männlich	weiblich	insgesamt
Mitte	29	25	54
Friedrichshain-Kreuzberg	11	6	17
Pankow	21	18	39
Charlottenburg-Wilmersdorf	10	4	14
Spandau	18	13	31
Steglitz-Zehlendorf	10	14	24
Tempelhof-Schöneberg	7	3	10
Neukölln	30	27	57
Treptow-Köpenick	11	9	20
Marzahn-Hellersdorf	18	9	27
Lichtenberg	11	4	15
Reinickendorf	17	15	32
Insgesamt	193	147	340